

GESUNDHEITSPOLITIK

Verluste halten sich in Grenzen

In Westfalen-Lippe hat der Honorarverteilungsvertrag die Auswirkungen des neuen EBM 2000plus abgefedert. **4**

Kritik an neuen Regeln

Die Berliner KV-Chefin ist mit den neuen Regeln zur Verordnung von künstlicher Ernährung nicht einverstanden. **8**

MEDIZIN

Metastasentherapie im Wandel

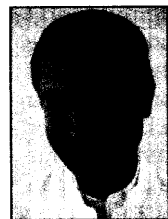
Krebspatienten mit Wirbelsäulenmetastasen, die das Rückenmark komprimieren, sollten rasch operiert werden. **9**

Antidiabetikum nach Stent-Op

Bei KHK-Patienten ohne Diabetes senkt Pioglitazon die Rate der Restenosen nach Stent-Op. **10**

WIRTSCHAFT

Partner im „Bündnis der Besten“



Ein Gesundheitszentrum im Schwarzwald sucht niedergelassene Hausärzte, die als Vitalärzte Patienten nach einem Check-up-Weekende weiter betreuen. **13**

PANORAMA

Immer mehr Kranke in Pakistan

WHO und Hilfsorganisationen fordern dringend mehr Hilfe für die Erdbebenopfer im Kaschmir. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)506177
Redaktion: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)58870 (06102)58740
Verlag: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)506123
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
W **Z. B.** ig.de

2609/1
ZB MED

BÄK fordert mehr Autopsien in Kliniken

NEU-ISENBURG (ag). Die geringe Zahl von Obduktionen in Deutschland verfälscht laut Bundesärztekammer die Todesursachenstatistik. „In etwa 15 Prozent aller Todesfälle in Krankenhäusern besteht eine Diskrepanz zwischen klinischer Hauptdiagnose und Sektionsbefund“, kritisierte der Wissenschaftliche Beirat der Bundesärztekammer und forderte eine Anhebung der Sektionsraten auf 30 Prozent aller Todesfälle in Krankenhäusern. Eine multizentrische Studie habe gezeigt, daß zwischen 1200 und 2400 Tötungsdelikte in Deutschland jährlich unentdeckt blieben, beklagt die Bundesärztekammer.

Siehe auch Hintergrund Seite 3

Bald bessere Arznei für Kinder und Jugendliche

Neues EU-Recht verpflichtet zu mehr

BERLIN (HL). Die Arzneimitteltherapie bei Kindern soll in absehbarer Zeit sicherer werden. Bis Ende 2006 sollen im EU-Parlament die Beratungen über eine Verordnung abgeschlossen sein, mit der die pharmazeutische Industrie Pflichten und Anreize dafür erhält, in klinischen Studien mit Kindern die Wirksamkeit und Unbedenklichkeit von Arzneimitteln bei pädiatrischen Indikationen nachzuweisen. Die europäische Verordnung



Je jünger die Kinder, desto häufiger der Off-Label-Use – ein Risiko auch für Ärzte. Foto: ms

besser abgeklärter Erklärungen. Bisherige Off-Label-Verbreitung.

Kollegen achten verstärkt auf den Preis

Teure PKV-Tarife für Ärzte stoßen bei Niedergelassenen auf Widerstand

KÖLN (iss). Bei der Wahl ihres privaten Krankenversicherungsschutzes achten Ärzte zunehmend auf den Preis.

„Ärzte wollen zwar nach wie vor einen umfassenden Versicherungsschutz, der alle wesentlichen Leistungen abdeckt“, sagt Christian Peveling vom NAV Wirtschaftsdienst. „Aber es muß nicht mehr das Nonplusultra sein.“

Beispielsweise würden viele Mediziner bei der Deckung für die stationäre Versorgung heute das Zwei-Bett-Zimmer wählen und nicht mehr die teurere Unter-

bringung im Einzelzimmer. „Sehr teure Tarife werden von den Ärzten nicht mehr angenommen“, berichtet Peveling.

Was Kollegen nach der Erfahrung von spezialisierten Vermittlern wie dem NAV-Wirtschaftsdienst, dem Finanzdienstleister MLP und führenden Ärzteversicherern wie der Allianz oder der DKV aber ebenso scheuen wie zu hohe Prämien sind Auseinandersetzungen mit den Versicherungsgesellschaften über Leistungsumfang oder Erstattung.

Nicht mehr sehr hoch im Kurs steht nach den Erfahrungen der

Branche obwohl s... niveau... Ärztetarif... beruhen, gut. „Es s... Ärzte, die... behandlu... etwa Will... Der Ver... kostengü... lung – die... tatarifen... der Grün... Kostenen... rifen der... angleicht